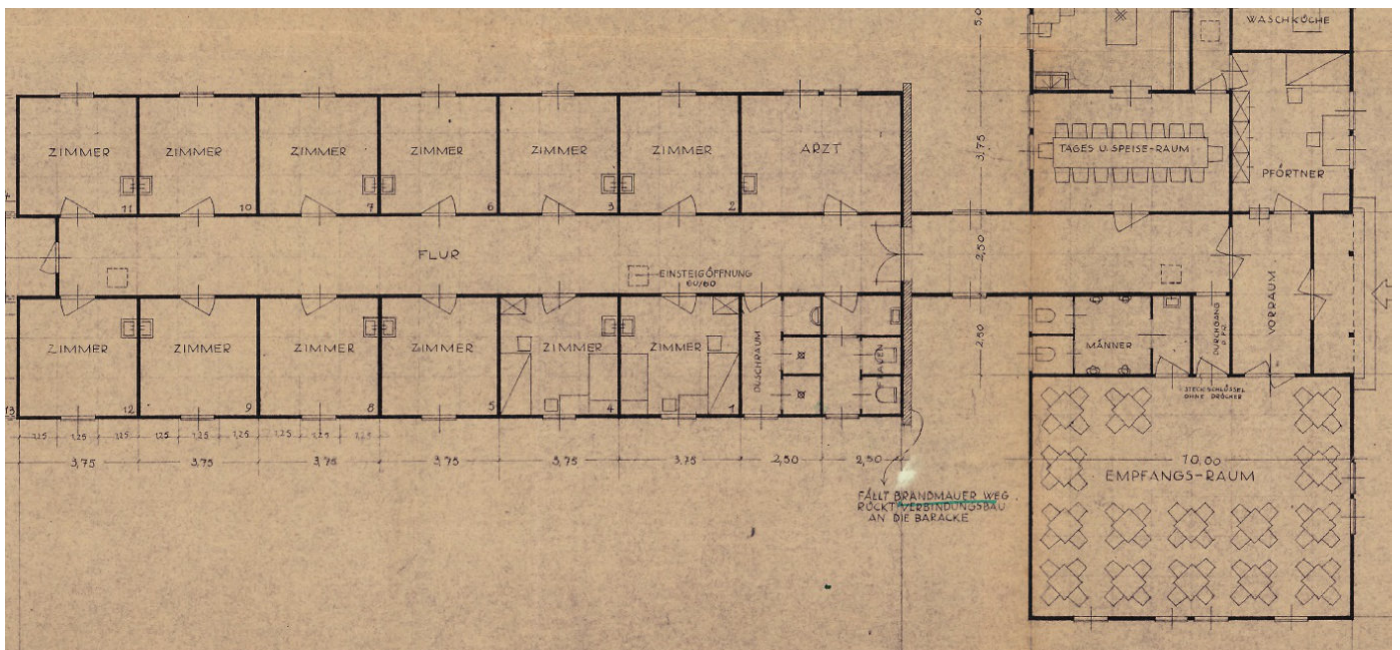


Donnerstag, 13. Februar 2025, 19 Uhr

Vorträge und Diskussion

„Bordell-Baracken“

Sexuelle Zwangsarbeit im Nationalsozialismus



Bauplan einer „Bordell-Baracke“ Typ B, errichtet 1943 in der Königsheide (Ausschnitt) © BWA-Bauaktenarchiv Treptow-Köpenick "B-Baracke Königsheide"

Dass es im System der NS-Zwangsarbeit Bordelle gab, ist nur in Fachkreisen bekannt. Warum wurde Sex-Zwangsarbeit bis heute kaum aufgearbeitet?

1942 befahl Heinrich Himmler den Bau von Bordellen in einigen Konzentrationslagern. Nach dem Krieg wurde das Thema lange tabuisiert, ist aber inzwischen dank einiger Filme, Studien und Ausstellungen bekannt.

Bereits 1941 hatte Himmler angeordnet, Bordelle für zivile Zwangsarbeiter zu errichten. So genannte Fremdarbeiterbordelle entstanden im ganzen Reichsgebiet, Ende 1943 waren es bereits 60. Bis heute ist deren Geschichte kaum erforscht. Diese erinnerungskulturelle Lücke ist Thema der künstlerischen Ausstellung „Missing Female Stories“, die bis zum 6. April 2025 im Dokumentationszentrum zu sehen ist.

Begrüßung: Dr. Christine Glauning

Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit

Kurzvorträge:

Dr. Robert Sommer

Historiker, Autor von „Das KZ-Bordell“

Dr. Joanna Ostrowska

Historikerin, Autorin div. Studien zu Sex-Zwangsarbeit

Dr. Birgit Szepanski

Künstlerin, Ausstellung „Missing Female Stories“ zu einer „Bordell-Baracke“ in der Königsheide, Treptow

Moderation: Dr. Andrea Genest

Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

Begleitend zur Ausstellung „Missing Female Stories“.

DOKUMENTATIONSZENTRUM NS-ZWANGSARBEIT

Britzer Straße 5 | 12439 Berlin | www.ns-zwangsarbeit.de

Aufzeichnung: im Anschluss auf dem YouTube-Kanal des Dokumentationszentrums

STIFTUNG
TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS